

Sie ackern in einem weiten Gebiet

Verwinkelten Gedankenspielen hingeben — Aus Liebe zur Mathematik befassen sich 35 Gymnasiasten aus Bayern in Castell mit Themen, die über den Schulstoff hinausgehen

Castell (Isa). „Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, von 52 Spielkarten einen Black Jack zu bekommen?“ Noch ehe sich der Beobachter die Frage verinnerlicht hat, geht im Konferenzraum im Castell'schen Domänenamt ein reges Diskutieren los. Und nach kürzester Zeit verkündet ein junger Mann das Ergebnis. Professor **Manfred Dobrowolski** von der Universität Würzburg hat offenbar nichts anderes erwartet und leitet zufrieden zum nächsten Thema aus der Spieltheorie über.

Berechnet wird der Verlust pro Spiel beim Roulette. Irgendwie scheinen alle immer gleich zu wissen, worum es geht. Die 35 jungen Leute, die hier versammelt sind, sind Mitglieder eines in Deutschland einmaligen Vereins für Mathematik-begeisterte Schüler und tagen während der Herbstferien in Castell. Sie lieben und brauchen Mathematik wie andere Nikotin.

Leidenschaft

Die „Quod Erat Demonstrandum e.V.“-Mitglieder — 64 gibt es momentan — gehen in die 8. bis 13. Klasse eines bayerischen Gymnasiums oder haben das Abitur bereits in der Tasche und erfüllen mit Leichtigkeit die Aufnahmebedingung für den Verein: Mathematik ist ihre Leidenschaft.

Dass diese Wissenschaft fast nichts mehr mit dem Schulfach „Mathe“ zu tun hat, stellt sich rasch bei einem Gespräch mit den Seminarteilnehmern heraus. Die Mathematik ist ein wei-



Ferdinand Graf zu Castell-Castell begrüßt als Hausherr und Gastgeber die jungen Mathematiker.
Foto: Scherf

tes Gebiet“, sagt der 16-jährige **Tim Kirschner** aus Bayreuth ganz ruhig. Er konkretisiert diese Aussage, angesprochen auf das Integralrechnen, das einem noch aus der eigenen Schulzeit im Kopf herumspukt, mit den Worten: „Der Integralbegriff in der Schule ist für uns etwas Einfaches.“ Ja, überhaupt sei der übliche Lehrstoff für sie als Mathematiker nur ein kleiner Ausschnitt. Und um diesen Ausschnitt zu erweitern, studiert Tim Kirschner autodidaktisch Fachbücher auf universitärem Niveau.

Sie sind schon ein elitärer Kreis, diese Hochbegabten, aber in die Ecke der „Exoten“ wollen sie nicht gedrängt werden. In gewisser Weise seien sie schon eine besondere Spezies, gibt die 17-jährige **Christina Eben-sperger** aus Amberg zu. So sei auf sie zum Beispiel wie-

derholt die lokale Presse aufmerksam geworden. Doch man gewöhne sich an dieses abstrakte öffentliche Interesse, meint sie.

Regina Schmidt, 16, die das Gymnasium in Neustadt an der Waldnaab besucht, verspricht sich von dem Vereins-Seminar eine Erweiterung ihres Horizontes.

Diskussionen

Sie bedauert, dass es am Gymnasium so viele Unterrichtsstunden für Sprachen gebe und zu wenig Mathematik. Regina beschäftigt sich — ebenso wie ihre 19-jährige Nachbarin **Doris Kern** aus Nürnberg mit Themen, die man an der Schule nicht gelehrt bekommt: „Wir diskutieren in den Freistunden“, erzählt sie.

Manchmal werden die Vereinsmitglieder auch als Hilfslehrer eingesetzt. Sie er-

klären ihren Mitschülern den Lehrstoff und verbessern schon mal den Lehrer. „Mathe ist uns schon immer leicht gefallen. Wir haben immer gute Noten gehabt“, sagen sie alle durch die Bank. Die beiden Klassenkameraden **Daniel Murk**, 19, und **Philipp Latzel**, 18, aus Bamberg freuen sich, dass es den Zusammenschluss Gleichgesinnter gibt. Sie sind vor fünf Jahren in ihr Hobby eingetaucht, indem sie am Wettbewerb „Jugend forscht“ für Mathematik teilgenommen haben. „Lateinische Quadrate“ beziehungsweise „Magische Quadrate“ haben sie damals — mit großen Erfolg — erforscht. Schließlich konnten sie als Gymnasiasten der Mittelstufe schon Hochschulluft schnuppern. Sie begannen, die Samstags-Vorlesungen für Schüler an der Universität Erlangen zu besuchen.

Nachdem der Verein

„Quod Erat Demonstrandum e.V.“ vor drei Jahren von Schülern gegründet worden war, sind die jetzigen Vereinsmitglieder von **Albrecht Kliem**, dem Leiter des Landeswettbewerbs Mathematik, oder gar von Hochschullehrern auf diesen Zusammenschluss hingewiesen worden. Nun können sie sich den verwinkelten Gedankenspielen der Mathematik, die in der Schule nur selten vorkommen, in lockerer Atmosphäre und guter Gesellschaft hingeben. Sie sprechen von „Freude“ und meinen das Metier, das dem durchschnittlich Begabten den Schweiß auf die Stirn treibt.

Emil Wiedemann, 18, aus Fürth, ist zurzeit der 1. Vorsitzende des Vereins. Sein Vertreter ist der 17-jährige **Ulrich Seubert** aus Würzburg. 2. Stellvertreter ist **Johannes Kolb**, 19, aus Regensburg. Neben besonderen Themen wie astronomische Uhren oder endliche Punktmengen in der Ebene kommen die Mitglieder auch zu einer Vereinssitzung zusammen, die während des Seminars ebenfalls in Castell stattfindet.

Mathe-Kick

Am ersten Tag hielten sich die jungen Genies nicht lange mit Begrüßungen auf, sondern begaben sich bis zum Abendessen gleich in die Tiefen der Spieltheorie. Denn alle sind auf der Suche nach dem Kick. Alle fürchten sich vor Langeweile auf dem Gebiet der Mathematik. Um drei erquickliche Tage zu erleben — deswegen sind sie zusammen gekommen.

Der Leitfänger
30.10.02